

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die "Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage), Semesterrubrik: Beibehaltung für den Zeit...

Verlagspreis: monatlich 60 Pfennig, jedes Quartal 1.80 Mark, jährlich 6.00 Mark, halbes Jahr 3.00 Mark...

Nr. 128.

Halle, Sonnabend den 27. Oktober 1917.

1. Jahrgang.

30000 Italiener gefangen.

Der erfolgreiche Vorstoß der verbündeten deutsch-österreichischen Armeen an der Isonzofront hat in der Öffentlichkeit überaus stark gewirkt. Während seit Wochen in Klauen ein englischer Massenstab den Abend abläßt, während die Franzosen nördlich von Suisium am Chemin des Dames weitere Massenangriffe gegen die deutsche Front anstellen, gelang es der deutschen Heeresleitung nicht nur, durch die Bekämpfung der Isonzofront im italienischen Alpen die Kräfte zu überwälzen. Sie übertraf auch die Welt durch den physischen — und wie sich zeigt — schon am ersten Tage erfolgreichen Vorstoß gegen die Italiener an Isonzo.

Es handelt sich um nichts weniger als um eine planmäßig vorbereitete

Durchstoßung der feindlichen Front,

die unter großen Schwierigkeiten trotz Ansturm von Wetter und Gelände erzwungen wurde. Die Mitteilungen des deutschen Tagesberichts über die wichtigsten Geschehnisse in den Julischen Alpen werden durch den Bericht des Wiener Generalstabs ergänzt. Er meldet darüber das Folgende:

Die zwölfte Isonzofront, hervorgerufen aus der Initiative der in Not und Tod tein verbündeten Mittelmächte, hat gestern (24. Oktober) erfolgreich eingesetzt. Am 7 Uhr früh begannen die österreichischen Heeresabteilungen, I Stunde später folgten die deutschen, die gegen die feindliche Front im Bereich des Isonzo vorrückten. Die Isonzofront wurde durch den Vorstoß der deutschen und österreichischen Truppen auf einer überaus schmalen Front durchbrochen. Der Feind wehrte sich auf das Herdringende.

Doch schon am Mittag war die italienische Schlachtfeldfront zwischen Montebelluna und Anaga an vielen Stellen durchbrochen. Österreichische Regimenter nahmen Besitz, und deutsche Truppen waren weiter südlich den Feind im ersten Ansturm zurück. Die Höhen nördlich von Belfort und nördlich von Anaga waren ebenfalls völlig in Besitz der Verbündeten.

Im Nordteil der Hochfläche von Vainizza-Heiligengeist setzte der Italiener gestern seinen Angriffen nach befristeter Überwindung entgegen. Auf dem Monte San Gabriele, bei Görz und auf der Sarisobachtal schenkte der Italiener die vorbereitungen für weitere Kämpfe. Das österreichische Heer in diesen Höhen beherbergte in großer Stärke an.

Unser Kartenstich gibt einen Überblick über die Lage. Das zunächst genannte Stück liegt ganz im Norden der Front und bildet mit dem 2208 Meter hohen Kombo Gebirgszweig den Drehpunkt, um den die österreichischen Verteidigungslinie sich nach Westen umbiegt, um im Nördlichen Gebiet sich fortzusetzen. Dolmein bildet den Mittelpunkt der jetzigen Angriffsfront. Es liegt am Isonzopunkt an der einzigen Stelle, wo die österreichischen Truppen noch das westliche Ufer des Isonzo in einer Brückenabfuhrung besetzt hielten. Die mehrfach genannte Hochfläche von Vainizza-Heiligengeist ist zwischen Dolmein und Görz — nördlich von Anaga — zu suchen.

Zwölfte Isonzofront

zu entwickeln begonnen hat. Bisher hat man elf Isonzofronten gezählt. Sie waren sämtlich von den Italienern eingeleitet, und jedesmal übertraf die eine ihre Vorgängerin in der Masse der angewandten Kräfteverbände, des Geschützmaterials und der letzten Verluste auf beiden Seiten. Die zwölfte Offensive trägt nicht mehr den Namen Cadore, das sie ist von den bisherigen Verteidigern unternommen, die zum Angriff übergegangen sind. Zum erstenmal werden dabei offiziell deutsche Kräfteverbände mit. Das wird in einem aus dem Wiener Kriegsberichter stammenden halbamtlichen Bericht besonders unterstrichen. „In nächstigen, unüberwindlichen Angriffen gegen die italienischen Linien“, so heißt es da, „wurde um 7 Uhr morgens die zwölfte der Isonzofronten eingeleitet. In Trene vereinigt mit den deutschen Truppen, die zum erstenmal Gelegenheit hatten, in den Kampf gegen den treubruch gewordenen einseitigen Bundesgenossen einzugreifen, gingen nach einseitigem Verzicht unserer Artillerie die kampferprobten Ansturmtruppen (Ersatzregiment Genes und Schützenregiment Regensberg) gegen die in monatelanger Tätigkeit und in Anbetracht unangenehmer Angriffsgefahr

auf wehrhafteste ausgebauten Kampfstellungen des Italiener vor. Der Angriff richtete sich auf einen nach dem Namen Genes, dem eilig befestigt worden war, unter keinen Umständen auch nur einen Schritt weit von den in

blutig erkämpften Stellungen zurückweichen. So entbrannte ein erbitterter Nahkampf, der an manchen Stellen über vier Stunden währte. Am die Mittagsstunde war die Front der zweiten italienischen Armee an zahlreichen Stellen zwischen dem schon nahe Dolmein und dem 10 Kilometer südlich von Dolmein befindlichen Ort Anaga durchbrochen. Regimenter aus den österreichischen Alpenländern waren es, die die feindlichen Stellungen um Kombo und dem Nördlichen in Stürmen in Besitz nahmen und auf dem rechten Isonzoufer weiter nach Südwesten vordrängen.



Weiter im Süden mußte der Feind seine Schützengräben vor dem Ansturm der Deutschen räumen.

Vom Gebirge nordwestlich des Berg drang ein mächtiger Vorstoß weiter nach Südwesten. Ein scharfer Ansturm entbrannte um die beherrschenden Höhen westlich und südlich des Dolmeiner Isonzopunktes, doch gelang es auch hier den Anstürmern, unüberwindlichen Sieger zu bleiben. Die Vainizzaer Höhen sind in unsern Besitz. Bei Anaga verloren die Italiener gleichfalls die das Tal beherrschenden Höhen.

Die Kämpfe an der von hier aus gegen Süden verlaufenden Hochfläche von Vainizza-Heiligengeist sind noch nicht zu Stillstand gekommen. In diesem Gebiet, wo große Mengen italienischen Geschützmaterials aufgefunden sind, und der Schießstand jedes Plänklers in Hinblick auf die unterbrochenen Kämpfe technisch vollständig ausgebaut war, war die Rolle des Angreifers sehr erschwert, um so mehr, als Gewichte und Geschütze des Italiener mit verzweifelter Hartnäckigkeit abgebaut. Dennoch gelang es auch hier, mehrere Brückenstränge zu erobern, Gefangene einzubringen und Beute zu machen. Die Kämpfe sind aber auch hier in günstigem Fortschreiten begriffen.

In langen Kolonnen werden gefangene Italiener längs der ganzen Front zu den Kommandos erstellert. Ihre Zahl dürfte 10000 übersteigen. Auch Städte von Truppenabteilungen und Infanteriebrigaden befinden sich unter den eingebrachten Gefangenen. Die Einnahme der großen Beute, in der besonders schweres Geschützmaterial in großer Zahl hervortritt, kann erst später erfolgen.

Während nach diesen Angaben der italienische Widerstand auf der Hochfläche von Heiligengeist das Vorwärtserfolg, darunter das erfolgreiche Vordringen am nördlichen Isonzo sei, der deutsche Abendbericht vom Donnerstag meldet bereits, daß die Weiterführung des Durchbruchs bei Dolmein und Dolmein neue Erfolge zeitigte, daß Gefangenenanzahl und Kriegsbeute im Steigen begriffen seien.

Es ist verständlich, wenn die Einnahme der neuen Offensivlinie besonders im inneren Italien bemerkbar macht. In der Kammer, in der in diesen Tagen nicht nur am den Bestand des alten Ministeriums gekümmert wurde, nahm der Kriegsminister die Gelegenheit beim Schopfe, ander drohenden Offensive neue patriotische Begeisterung zu mängen. Er erklärte — am Mittwoch — offen, daß Italien sich auf eine

feindliche Offensive gefaßt machen müsse. Die Anwesenheit deutscher Truppen im Trentino sei mit Bestimmtheit festgestellt worden, und ihre Anwesenheit am Isonzo sei wahrscheinlich. „Aber“, fügte der Minister hinzu, „mögen sie nur kommen, wir fürchten sie nicht. Aber es ist unsere Pflicht, alles zu vermeiden, was unsere Anwesenheit schwächen könnte.“ Deshalb erklärte sich der Minister gegen den Antrag der Sozialisten auf Entlassung der älteren Jahresskaffen. Mit erheblicher Stimme erinnerte der Minister das Parlament an seine Verantwortlichkeit und erklärte, daß er niemals seinen Namen zu einem Akte der Schwäche hergeben werde, der die Sicherheit und Unverletzlichkeit des Vaterlandes in Frage stellen würde. Bei diesen Worten brach die Kammermehrheit in einen solchen Begeisterungsausbruch aus, wie ihn laut „Corriere della Sera“ die Kammer seit 1915 nicht wieder gekannt hat. Sie beschloß den öffentlichen Anschlag der Rede.

Mit solcher Kammerbegeisterung läßt sich nun allerdings ein Sieg nicht gewinnen, um den das italienische Heer schon 2½ Jahre vergeblich ringt, für den das italienische Volk gegen seinen Willen Opfer bringen und Entbehrungen aller Art ertragen muß. Wenn mit tödlichen Reden und stürmischer Begeisterung ein militärischer Sieg erzwungen werden könnte, dann müßte Gaborina längst über Triest und Südtirol, über Albanien und Dalmatien gebieten. Aber es ist ein langer Weg nicht nur nach Triester, sondern auch in die „unbesetzten Provinzen“, nach denen das Herz der römischen Kriegstreiber sich sehnte. Möglicherweise wird ihnen der Weg noch ganz verlegt, auf dem sie bisher nur eine ganz kurze Strecke zurücklegen konnten.

Bemerkenswert ist die Mitteilung des italienischen Kriegsministers, daß auch im Trentino (Südtirol) die Anwesenheit deutscher Truppen festgestellt sei. Das ruft die Erinnerung wach an die österreichische

Offensive in Südtirol,

die im Juni vorigen Jahres erfolgreich vordrang, die italienischen Stellungen mehrfach übernahm und die Namen von Arziero und Kissa go weit bekanntmachte. Dieser folgenschwerer Vorstoß kam damals vorzeitig zum Halten, nachdem er beinahe schon den Ausgange aus den Tiroler Bergen in die oberitalienische Ebene erreicht. Das physische Vordringen der Armeen Brusilovs in Wolhynien und in der Bukowina, die dadurch erforderliche Umgruppierung der österreichischen Heere gebot dem Vorstoß in Südtirol, das als er am erfolgverheißendsten schien. Sogar eine teilweise Zurücknahme der neugewonnenen Front konnte nicht vermeiden werden.

Um so mehr Interesse gewinnt die Mitteilung des italienischen Kriegsministers jetzt, da der Stoß am Isonzo bereits die Gaborina-Front ins Wanken brachte und die Augen der Italiener wie gebannt auch am Trentino hängen.

(Siehe den heutigen Tagesbericht.)

Friedenspropaganda in England.

Die „Morning Post“ vom 5. Oktober lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Friedenspropaganda von Charles Bonnet Burton. Er schreibt: „Liebt Gott, Mitglied des Vorstandes der Vereinigung der demokratischen Kontrolle“, ist gegenwärtig sehr tätig. Er spricht in verschiedenen Versammlungen und erklärt, daß die englische Presse nicht die Stimmung des Volkes widerspiegelt. Er behauptet ferner, daß, wenn die Alliierten auf ihre Eroberungspolizeien verzichten wollten, wir die Deutschen veranlassen könnten, Belgien zu räumen, und einen ehrenvollen Frieden abzuschließen. Sogar die Alliierten aus ihrer Überzeugung sind bereit, Belgien zu räumen, und einen ehrenvollen Frieden abzuschließen. Sogar die Alliierten aus ihrer Überzeugung sind bereit, Belgien zu räumen, und einen ehrenvollen Frieden abzuschließen. Sogar die Alliierten aus ihrer Überzeugung sind bereit, Belgien zu räumen, und einen ehrenvollen Frieden abzuschließen.

Das Blatt fordert sodann die Regierung auf, dem Herrn Charles Bonnet Burton das Handwort zu legen. Was auch wohl ebenso geschehen wird, wie mit seinem Gefinnungsfreund Morel, der eingekerkert wurde.

Begleitungsmaßnahmen gegen Fliegerangriffe.

In letzter Zeit ist wiederholt Süddeutschland der Schaulust feindlicher Fliegerangriffe gewiesen. Offene Städte und Orte, die keinerlei militärische Bedeutung haben, wurden bombardiert. Der Kaiser hat Befehl gegeben, daß diese Städte nicht in den Fokus der Fliegerangriffe geraten sollen. In der Provinz Hannover sind die Fliegerangriffe besonders häufig. Die Fliegerangriffe haben die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen, und die Fliegerangriffe haben die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen.

Die Fliegerangriffe haben die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen, und die Fliegerangriffe haben die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen. Die Fliegerangriffe haben die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen, und die Fliegerangriffe haben die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen. Die Fliegerangriffe haben die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen, und die Fliegerangriffe haben die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen.

Die Wahlen in Finnland.

Bei den kürzlich in Finnland stattgefundenen Wahlen erhielt die sozialdemokratische Partei rund 485.000 Stimmen und 92 Mandate, und die bürgerlichen Parteien zusammen fast 510.000 Stimmen und 108 Mandate. Bei den vorigen Wahlen waren die entsprechenden Zahlen 375.000 und 103 bzw. 403.000 und 97. Die Mehrheit der Sozialdemokratie im vorigen Landtag rühmt also auf einer Minorität der Wähler.

Trotzdem die Partei ihre Stimmenzahl um 60.000 erhöhte, blieb sie 11 ihrer Mandate und zugleich die Mehrheit im Landtag ein. Der ganze Wahlvorgang wurde durch die Kräfteanstrengung der Bürgerlichen gegen die Partei gekennzeichnet, was auch aus der großen Zunahme der Wählerzahl zu sehen ist: 97.000 gegen 80.000 bei den vorigen Wahlen. Von den neu hinzugekommenen Wählern haben die bürgerlichen Parteien den größten Teil an sich gerufen, denn zusammen haben sie ihre Stimmenzahl um 107.000 erhöht gegen die 60.000 der Sozialdemokratie. Einzelne sind sie aber sämtlich weit hinter der Sozialdemokratie zurück. Gewonnen haben: die vereinigten finnischen Gruppen 55.000, die Agrarpartei 89.000 und die schwedische Volkspartei 13.000 Stimmen. Daß die Sozialdemokratie 11 Mandate verlor, ist nicht auf die intensive Wahlbeteiligung, sondern auf das Zusammengehen der Bürgerlichen zurückzuführen.

Die Wahlen können als das Aufheben der letzten Regression der bürgerlichen Parteien gegen die starke Sozialdemokratie charakterisiert werden.

Der Landtag ist zum 1. November einberufen worden. Im Hauptorgan der Partei „Työväen“ führt der Präsident des letztendlichen Landtags Genosse Manner in einem Artikel über die Wahlen u. a. an: „Die antihistorischen Parteien Finnlands haben sich zum Schutze ihrer Klasseninteressen vereinigt, zur Aufrechterhaltung des kapitalistischen Gesellschaftsbaus, und um die Arbeiterklasse von den von ihr ererbten Vorurteilen zurückzuführen. Aber auch das Proletariat Finnlands steht einig, um das kapitalistische Regime zu beugen. Die Formen, die der Kampf annehmen kann, sollen vorläufig unerörtert bleiben.“

Die Notlage der Alpenpensionäre.

Die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse haben dazu geführt, daß die Alpenpensionäre in eine sehr mißliche Lage gekommen sind. Im Reich ist bereits mehrfach verlangt worden, hier für Abhilfe zu sorgen. Was aus einer Antwort auf eine Anfrage hervorgeht, hat die Regierung nicht die Absicht, einen Gesetzentwurf über die Gewährung von Beihilfen an Alpenpensionäre und Allbinderlebende vorzulegen. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Gewährung von außerordentlichen Kriegszulagen für Pensionäre mit einem Gesamteincome von 2500 Mark und für Hinterbliebene bis zu 1200 Mark vollständig genügt.

Daß die Pensionen, die heute an kriegsbeschädigte Mannschaften gezahlt werden oder an die Hinterbliebenen gefallener Mannschaften, keineswegs ausreichen, wird von der Regierung anerkannt. Sie glaubt, daß der zunehmende Teuerung der damit verbundenen Verpflegung der Lage dieser Pensionerfreie dadurch Rechnung getragen ist, daß Anwendungen gemacht werden können und auch, wie berichtet wird, tatsächlich in sehr ausgiebiger Weise gemacht werden. Es soll nicht bestritten werden, daß dies in der Tat geschieht, aber trotz allem muß darauf bestanden werden, daß die Pensionen für kriegsbeschädigte und Hinterbliebene erhöht werden, da sie bei den heutigen Verhältnissen als ausreichend nicht ansetzen werden können.

Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das von den deutschen und schweizerischen Delegierten abgeschlossene Wirtschaftsabkommen ist nunmehr in Kraft getreten; mit seiner Ausführung ist von beiden Seiten bereits begonnen worden. Der wesentliche Inhalt ist folgender:

Deutschland gewährt Holland u. a. die Ausfuhrbewilligungen für eine die Röhrenindustrie betreffende Abmachung mit bedeutender Menge deutscher und belgischer Kohlen, sowie von Eisen und Stahl. Holland hat sich dagegen zur Lieferung bestimmter Lebensmittel, insbesondere Käse und Butter verpflichtet. Ferner erhält ein belgisches Bankkonferium einen langfristigen Vorkaufvertrag, der zur Festlegung der Zahlungsbedingungen bestimmt ist und hierfür ausreicht wird.

Es muß anerkannt werden, daß dies noch schwieriger und langwieriger Verhandlungen auf diese gemeinsame Abkommen den berechtigten Interessen der beiden Länder entspricht. Das Abkommen ist zunächst auf 6 Monate bis Ende März 1915 abgeschlossen worden. Auch bei dieser Gelegenheit wird über die für kriegsrechtliche Verhältnisse immerhin längeren Zeit den wirtschaftspolitischen Beziehungen beider Länder Stetigkeit gesichert ist.

Die Sohlenöchner.

Am 1. Oktober ist bekanntlich durch die Sohlenöchner die Herstellung und der Betrieb der Sohlenöchner aus Arbeit verboten worden. Die Sohlenöchner ist eine der unterdrücktesten so überaus schmerzhaft der Sohlenöchner. Man kann sagen, daß der Sohlenöchner der Sohlenöchner. Man kann sagen, daß der Sohlenöchner der Sohlenöchner. Man kann sagen, daß der Sohlenöchner der Sohlenöchner.

Notizen.

Wirtschaftsnotizen. In der italienischen Kammer erklärte Ministerpräsident Salotti, die Lagerbestände von Getreide zu managen, um die Ernährung der Bevölkerung zu sichern. Salotti stellte fest, daß die Lagerbestände von Getreide zu managen, um die Ernährung der Bevölkerung zu sichern.

Deutschlands angehende Subventionen. Journalisten gemeldet, daß der Minister des Reiches sich mehrfach wegen der Gerüchte befragt haben, die wiederholte Verluste Deutschlands in Verhandlungen mit den Alliierten eintraten, die auf einen Frieden aufbauen würden. Er erklärte, daß die Gerüchte, die wiederholte Verluste Deutschlands in Verhandlungen mit den Alliierten eintraten, die auf einen Frieden aufbauen würden.

Schweizerische Begleitung gegen England. Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet, daß der Kaiser hat zur Begleitung der Einhellung des englischen Telegraphenverkehrs die Verbindung zwischen Holland und England eingestellt und die Ausfuhr der Wochenschriften verboten. Die Post von England und die englische Handelsmarine haben bei den britischen Behörden Beschwerden erhoben gegen die Einstellung des telegraphischen Verkehrs mit Holland, da dies auch die englischen Handelsinteressen schädige.

Eine irische Regierung. Am Vortag der Irlande hat ein irisches Parlament, das in London tagte, eine Erklärung abgegeben, die die Unterstützung der irischen Regierung durch die irische Regierung in London tagte, eine Erklärung abgegeben, die die Unterstützung der irischen Regierung durch die irische Regierung in London tagte.

zurückgeführt eines Schiffs. Vom Reichsgericht in Leipzig ist am 20. August der Italiener Fogliotti aus Reichsdienst der Schweiz wegen Zerschlagung eines Schiffs zu zehn Jahren Zuchthaus und jährlicher Geldstrafe verurteilt worden. Aus seinem Urteil wird hervorgehoben: Ende 1913 lernte er in Reichsdienst einen Landesmann, Anselmo Paris, kennen, der ihn für den französischen Nachrichtenagenten gewinnen und mit einem französischen Zusammenstoß. Dieser brachte ihn im August 1914 in einen Kapellen der ihm genau bekannten Juppelinschiff in Friedrichshafen zu bringen. Er erhielt dafür sofort 100 Franc und später noch 400 Franc. Dann sollte er die Beschaffung von Munitionsmengen der Juppelinschiff stellen, und zwar für einen Beamten des französischen Konsulats in Friedrichshafen. Der Konsulatsbeamte zahlte sofort 100 Franc und versprach mehr, falls er die gewünschten Nachrichten brachte. Fogliotti sollte zur Ausführung seines Auftrags nach Friedrichshafen. Für den Uebertrittsstück lernte er einen in Friedrichshafen beschäftigten Italiener kennen, verurteilte ihn über die Verhältnisse beim Juppelinschiff, auszuführen und bemühte sich, ihn durch Selbstmord zur Einziehung anderer Bedingungen zu veranlassen. Dieser ging darauf ein, indem er sich Fogliotti bei der Abfahrt in Friedrichshafen verabschiedete.

Die Italiener weichen!

Dr. E. S. Großes Hauptquartier, 26. Oktober 1917. (Künstlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Längs der ganzen Front in Flandern war gestern und während der Nacht der Artilleriekampf lebhaft. Die Feinde hatten das Feuer von Heuschwäner Walde bei Hollebeke durch ihre Artillerie nach dem Tross verlagert. Die feindliche Artillerie der Franzosen und Engländer scheiterte überall vor unsern Linien.

Alle bisher eingegangenen Meldungen sind nach Hellwerden an mehreren Stellen der Front Angriffe des Feindes erfolgt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Alle bisher eingegangenen Meldungen sind nach Hellwerden an mehreren Stellen der Front Angriffe des Feindes erfolgt.

Östlicher Kriegsschauplatz.
und von der osteuropäischen Front sind keine wichtigen Ereignisse gemeldet.

Stailenische Front.

In Anbetracht des Durchbruches der feindlichen Truppen sind unsere Divisionen über Kaszulin und Komana hinaus in Vorbrücken.

Die Truppen des Nordfeldzuges der zweiten italienischen Armee sind in der Gegend von Rovereto, wo sie sich befinden, im Stande, die feindlichen Angriffe abzuwehren.

In unmittelbarem Hintergrunde überbrachten die deutschen und österreichisch-ungarischen Regimenter, in Leistung weise, die ihnen zugehörigen Ziele und warfen den Feind ab und haben zahlreiche Verwundungen, die er zu halten vermag.

Unter unserm Druck begannen die Italiener auch die Schiffe von Sanfelice-Grillone zu räumen. Die Schiffe sind bereits auf italienische Ufer.

Die Gefangenenzahl außer den 30.000 Mann, dabei 700 Offiziere, die heute auf mehr als 500 Schiffe, darunter viele schwere, betragen.

Karol Erdweiser begünstigte gestern die Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister Lubenski.

Stailenischer Heeresbericht.

Am 25. Oktober: Gestern morgen eröffnete der Feind nach einer mehrstündigen Pause an der ganzen Front wieder das heftige Artilleriefeuer. Darauf wurden starke Infanterieangriffe zum Angriff durchgeführt. Der Kampf von Sona hielt den Feind ab, aber mehr südlich gelang es dem Feinde, beinahe durch breiten Nebel, der unser Geschützfeuer verdeckte, unsere vorgeschobenen Linien auf dem linken Flusse-Flügel einzubrechen und sich der Angriffsstellungen des Brienzenisches von Santa Maria und Santa Lucia zu bemächtigen, wobei er den Kampf auf die Höhe bei rechten Flügel verlegte. Unsere italienischen Regimenter wehrten sich tapfer, aber durch die Durchdringung der feindlichen Angriffe nach dem Nebel, auf der Höhe der Santa Lucia und auf den Höhen des Monte San Gabriele; sie wurden durch unsere Truppen abgeschlagen.

Neue Schlacht in Flandern.

Dr. E. S. Berlin, 26. Oktober abends. (Künstlich.)

Die neueren Kämpfe in Flandern entwickelten sich zu einer großen Schlacht. Starke Angriffe der Franzosen und Engländer von Bismarck bei der Höhe Roulers-Opern und zu beiden Seiten der Straße Menin-Opern und nach mehreren Stunden im unserer Abwehrgefechte aufeinander.

In der italienischen Front sind außer dem Kampfhandlungen in speziellen Berichten. Die Gefangenen- und Verwundetenzahlen sind zu gering.

Neue Schlacht in Flandern.

Die neueren Kämpfe in Flandern entwickelten sich zu einer großen Schlacht. Starke Angriffe der Franzosen und Engländer von Bismarck bei der Höhe Roulers-Opern und zu beiden Seiten der Straße Menin-Opern und nach mehreren Stunden im unserer Abwehrgefechte aufeinander.

In der italienischen Front sind außer dem Kampfhandlungen in speziellen Berichten. Die Gefangenen- und Verwundetenzahlen sind zu gering.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 118 der Verfassung, des § 10 des Gesetzes über den Belagerungszustand, des Gesetzes vom 11. Dezember 1913 betreffend die Anwendung dieses Gesetzes vornehmlich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

Bekanntmachung über die Anbahnung von Verhandlungen und Besprechungen, die nach den Bekanntmachungen vom 31. Juli 1914 und 1. Dezember 1914 bei der polizeilichen Einweisung bedürfen, solange diese Einweisung noch nicht aufgehoben ist. Der Versuch ist freier. Verhandlungen werden, sofern die betreffenden Gelehrten keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft. Wegen näherer Umstände vgl. so fern auf Satz und Erklärung bis zu 1000 Mark erkannt werden.

Diese Bekanntmachung tritt am 27. Oktober in Kraft.

Magdeburg, den 20. Oktober 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des 4. Armee-Korps,
F. H. v. Sander,
General der Infanterie
à la suite des Luftschiff-Stationen Nr. 2.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand bestimmt:

Die öffentlichen Stellen, die nach dem bestehenden Bestimmung zur Erfüllung ihrer Pflichten verpflichtet sind, haben insbesondere diese Pflicht demnach zu erfüllen, bei denen möglichsten, den Besatzungen, den Angehörigen der Besatzungen, den Besatzungsmitgliedern gegen das Sprengstoffgesetz in Frage kommen, unter kurzer Vernehmung des Sachverhalts auch bei den Militärpersonen zu erhalten, und zwar in:

- a) Falle a) d. z. für den Kommando-Bezirk Magdeburg und das Messegelände Sachsen-Anhalt;
- b) Magdeburg für den Regierungsbezirk Magdeburg und den Regierungsbezirk Halle.

Magdeburg, den 20. Oktober 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des 4. Armee-Korps,
F. H. v. Sander,
General der Infanterie
à la suite des Luftschiff-Stationen Nr. 2.



Gustav Uhlig
untere Leipziger Straße
Billige, gute Bezaugsquelle
in vorerhaltenen
Musikinstrumenten
zur wahren Freude im Hause und
Gewandtheit in der Heimat.
Saxophone, rein abgestimmte
Mundharmonikas, Mandolinas,
Gitarren
Wiener Ziehharmonikas.

Sonntags geöffnet von 12 bis 12 Uhr.

Einrichter, Dreher und Schlosser
stellen jetzt ein
Auto-Schachtschabel-Gesellschaft
Liebenauer Straße 70.

Fluß-Bothringen und die Sozialdemokratie
von Hermann Wendel - Preis 40 Pfg.

Sie haben in der
Buchhandlung Volksstimme, Halle, Gr. Ulrichstraße 27.

Reicher Tierbestand **ZOO** Reicher Tierbestand
Sonntag den 28. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr
KONZERT
vom Gölzsch-Orchester.
Leitung: Musikdirektor **H. Görlach.**
Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Militär ohne Vorkauf 10 Pfg., nachmittags 20 Pfg.

Lichtkönigin!
3 Könige Varieté
Kleine Klausstraße 7
Jeder Abend riesiger Beifall des ausverkauften Hauses.
Große Fosse: Die Jungfrau von Orleans.

Alte Promenade 11a Fernruf 5738
Ute
Viggo Larsen
in Nachträtsel
Drama in 4 Akten
Vorführung: 4.30, 7.00, 9.20
Luftkämpfe
hochinteressanter Film mit Filzkämpfen
Vorführung: 4.30, 6.40, 8.50
Unser Krümelchen
ein reizendes Lustspiel
Sonntag von 5 bis 7 Uhr
Jugendspiel

Leipziger Straße 88 Fernruf 1224
Erich
Kaiser-Titz
Zimmer Nr. 7
in Detektivschauspiel - 4 Akte
Vorführung: 4.00, 6.30, 8.20
Lotte Neumann
in Die Hochzeit der Casilda Mediadoros
Filmschauspiel in 4 Akten
Vorführung: 8.20, 8.50
An der Westküste
Norwegens herrliche Naturaufnahmen

3830
Möbel
Wohnungs-Einrichtungen
Teppiche
in großer Auswahl
Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße
auf Wunsch
Teilszahlung

Volksbildungsverein Halle
Montag den 29. Oktober
nachmittags 7 1/2 Uhr
Eine Seereise
in Wort und Bild (100 Schiffe),
Führung und Tonfilm. Mitwirkende:
Frl. Sälms, Fr. Schöbe, Frau Erieme,
Frau Wilhelm, Frau Baumgarten,
Vorsitz. Rel. Lorenz, Eintritt für
Militäre 25 Pfg., für Gäste 50 Pfg.
(Vorverkauf) oder 1.00. (Kassenpreis).

Thalia-Theater
Schauspiel des
Stadt-Theater-Verenicals
Sonntag den 28. Oktober,
abends 7 1/2 Uhr
Hafemanns Töchter
Mittelspiel von W. Stronach.

Stadt-Theater.
Sonntag den 28. Oktober,
nachmittags 3 1/2 Uhr.
Selbstvorstellung bei kleinen Preisen.
Der Herr Senator
Mittelspiel von Schönbart u. Stadelburg,
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 11 Uhr
Schauspiel vgl. wä. St. Kammerling
Julius Neudörfer
Don Juan
Lehr von Mozart.
Montag den 29. Oktober
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Es lebe das Leben
Schauspiel von Hermann Sudermann.

Neu aufgenommen!
In meinen sämtlichen Filialen zu haben!
Machen Sie bitte einen Versuch mit

Zenit

als
Delikates-Brottaufstrich
1 Pfund Mk. 2.10.

Zenit übertrifft an Geschmack sowie an
Streichfähigkeit so manche heute angebotene

Leberwurst.

Zenit ist nicht im Darm wie Leberwurst
sondern wird lose,
genau wie gehacktes Fleisch verkauft.

Zenit wird nicht nur als Brotaufstrich, sondern
auch in der Küche zur Herstellung von
Speisen verwendet.

Zenit ist mit gebräuntem Mehl und Wasser durch
Braten verlängert als Beigabe zu Kar-
toffeln vorzüglich.

Zenit erbitte gegen vollen Betrag wieder zu-
rück, wenn Ihnen die Qualität wirklich
nicht gefallen sollte.

Albert Knäusel Halle - Ammendorf
Kontor und Lager: Kl. Ulrichstr. 24a
Telephon 1184.

Buchhandlung der Volksstimme
Fernsprecher 5407 **HALLE** Gr. Ulrichstraße 27

Empfehlenswerte Schriften belehren-
den und unterhaltenden Charakters:

Die Gleichheit Zeitschrift zur Vertretung der Interessen der schaffenden Frau.
Einzelnnummer 10 Pf.

In Freien Stunden Wochenschrift, enthaltend spannende Romane und
interessante Erzählungen für jede Arbeiterfamilie.
Wöchentlich eine Nummer zum Preise von 15 Pf.

Der Wahre Jacob Illustrierte politische-satirische Wochenschrift, einzelne
Nummer 10 Pf.

Berliner Illustrierte Zeitung Einzelnnummer 10 Pf.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek
herausgegeben unter Leitung von Dr. med. Zadek. Ca. 50 verschiedene Bändchen à 20 Pf.

Dokumente zum Weltkrieg bearbeitet von Eduard
Bernstein.

Reichhaltige Roman-Bibliothek der beliebtesten
Autoren.

Für die Schneiderei:
Modenzeitung Frauenzeitung Praktische Damenmode Hausschneiderei
Sonntagszeitung Deutsche Modenzeitung.

